

2. Vorüber wandl' ich am Gartenzaun:
 schon säumet mit Grün sich die Hecke,
 schon schwellen die Knospen so saftig braun,
 schon keimt's in der heimlichen Ecke;
 die Primel, sie wärmt sich im Sonnenschein,
 das Veilchen, es duftet am schattigen Rain,
 und alle Blümchen, sie stimmen mit ein:

„Wir feiern die fröhlichsten Ostern!“

3. Nun wall' ich hinaus in das sonnige Feld:
 da girrt es und schwirrt in den Zweigen;
 der Buchfink baut sich sein lustig Gezelt,
 und die Lerche lobsingt im Steigen.
 Und die Vöglein all auf dem Berg und im Tal,
 sie stimmen mit Kehlen zum Frühlingschoral,
 sie grüßen mich munter und rufen zumal:

„Wir feiern die fröhlichsten Ostern!“

4. Da hör' ich von fern noch helleren Klang:
 die Kinder, sie tanzen den Reihen;
 die dumpfge Stube verschloß sie so lang',
 nun spielen sie wieder im Freien;
 sie schlagen den Reif und werfen den Ball;
 die munteren Füllen entspringen dem Stall,
 sie tummeln sich lustig und rufen mir all:

„Wir feiern die fröhlichsten Ostern!“

5. Nun aber hör' ich in festlichem Chor
 vom Turme die Glocken erschallen.
 Still tret' ich mit ein in das heilige Thor,
 da braust's durch die dämmernden Hallen:
 Der Herr ist erstanden aus Grabesnacht!
 Der Tod ist verschlungen, der Sieg ist vollbracht!
 Lobset, ihr Christen, und jauchzet mit Macht:

„Wir feiern die fröhlichsten Ostern!“

6. Und als ich trat aus dem Gotteshaus,
 da grünt' die Gräber im Kreise;
 da such' ich mir eines, mein teuerstes, aus,
 dort stand ich und betete leise;
 da säuselt in Lüften ein seliger Klang,
 wie wenn sein Gefieder ein Engelein schwang,
 da tönt es hernieder wie Seraphsgefang:

„Wir feiern die fröhlichsten Ostern!“